

Molli – neues Leben im traditionsreichen Gemäuer

Plettenberg. Aus der Musikbox klangen die Beatles, vor der Theke standen die treuen Fans von Molli. Wer wissen wollte, was los war im Städtchen, musste dabei sein. Mittendrin Heinrich "Molli" Groll. So war das damals bei Molli. Für Generationen von Schülern war das Molli eine feste Adresse. Ob in der Freistunde, nach Schulschluss oder am Abend - hier fühlten sie sich zu Hause. Molli war eine Institution, deren Ruf bis heute nachwirkt.

Molli - aber ist die Kneipe nicht schon wieder dicht? Stimmt. Doch das hat sich geändert. Nach verschiedenen, leider wenig erfolgreichen „Comebacks am Zapfhahn“ erhielt das Traditionsgebäude neues Leben. Statt Theke und Bierfass gibt es Büroräume, Computer und Projektplantafeln, statt Thekenpalaver Beratungsgespräche rund um energiesparende Heiztechnik und moderne Bäder, statt entspannter Kneipengäste engagierte Kundenberater und Techniker.

Gehört hatten viele schon davon, seit Dienstag, dem 16. Juni 2009 ist die Zukunft von Molli besiegelt. Ralf Schawag unterzeichnete den Kaufvertrag mit der Erbgemeinschaft und machte damit das traditionsreiche Molli zum Firmensitz seines in zweiter Generation in Plettenberg ansässigen Handwerksunternehmens. „Ich erinnere mich selbst an viele schönen Stunden bei Molli“, so Diplom-Ingenieur Ralf Schawag. „Mit der Entscheidung für die Immobilie schlagen wir eine Brücke zwischen zwei Themen, die auch in unserer täglichen Arbeit für unsere Kunden eine große Rolle spielen: der guten alten Tradition eines angenehmen Miteinanders und der Innovation moderner Technik.“

Bevor im Januar 2010 der Umzug über die Bühne ging, war noch viel zu tun. Ein modernes Handwerksunternehmen braucht, um kundenorientiert, servicestark und hocheffizient arbeiten zu können, ein professionelles Arbeitsumfeld. Deshalb haben die eigenen Spezialisten für moderne Energie- und Bädertechnik sowie einige Kollegen anderer Gewerke viel Arbeit in den Räumen des ehemaligen „Molli“ erledigt.

Vieles wurde moderner „Die traditionsreiche Fassade“, so Ralf Schawag, „sollte dabei aber nicht untergehen. Das wäre doch zu schade“, ergänzt er mit einem Augenzwinkern.

„Molli“ Heinrich Groll, 1998 verstorben, würde sich freuen, wenn er sehen könnte, wie ein engagierter Unternehmer aus der Generation seiner Gäste dem Gebäude mit Zukunftsideen neues Leben gibt. Und freuen tun sich auch viele Plettenberger, denn gute Nachrichten über unternehmerisches Engagement im „eigenen“ Ort sind in der heutigen Zeit selten geworden.